

- die neuen Probleme bei der Gestaltung und Vervollkommnung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft rechtzeitig und planmäßig gelöst werden und die Vorzüge des Sozialismus auf allen Gebieten umfassend in Erscheinung treten;
- die militärische Verteidigungskraft der sozialistischen Staaten, insbesondere der Staaten des Warschauer Vertrages, die den zuverlässigen Schutz vor imperialistischen Anschlägen sichert.

Den revolutionären Weltprozeß fördern verlangt deshalb, die Errungenschaften der Völker der sozialistischen Länder zu stärken. „Das Erstarken der Sowjetunion und der gesamten sozialistischen Gemeinschaft, das zugunsten des Sozialismus weiter veränderte Kräfteverhältnis in der Welt beeinflussen maßgeblich die Grundtendenzen der internationalen Entwicklung.“⁶

Das **internationale Kräfteverhältnis** ist eine **objektive Größe**, die die Beziehungen zwischen den revolutionären Hauptströmen und dem Imperialismus, den Stand der ökonomischen, politischen, ideologischen und militärischen Entwicklung der Kräfte widerspiegelt. Das reale Kräfteverhältnis in der Welt kommt nicht nur in **quantitativen Kennziffern**, sondern auch in **qualitativen Faktoren** zum Ausdruck, letzten Endes entscheiden die Möglichkeiten und Fähigkeiten der jeweiligen Gesellschaftsordnung, die vorhandenen ökonomischen und anderen Potenzen planmäßig im gesamtgesellschaftlichen Maßstab zum Wohle der Menschen zu nutzen. So hat die Entwicklung der internationalen Klassenauseinandersetzung in unserer Epoche gezeigt, daß die reale Kraft und der Einfluß der sozialistischen Gesellschaftsordnung stets größer waren und sind als ihr Anteil an der Weltbevölkerung, an der Weltindustrieproduktion usw., weil von Anfang an entscheidend ihre Vorzüge als Gesellschaftsordnung ins Gewicht fielen. Obwohl der Imperialismus über ein großes Wirtschaftspotential und über starke Armeen und Waffensysteme verfügt, konnte er den erfolgreichen Vormarsch der Kräfte des Sozialismus und des Friedens nicht verhindern.

Das Kräfteverhältnis ist kein statisches, sondern **ein dynamisches Verhältnis**, das sich laufend verändert. Da es sich um ein Kräfteverhältnis zwischen gegensätzlichen Klassen und Staaten handelt, vollziehen sich alle **Veränderungen nur durch den Kampf**. Der Vormarsch der revolutionären Kräfte erfolgt nicht geradlinig und gleichmäßig, zeitweilige Rückschläge sind nicht ausgeschlossen. Auch die Verwandlung des sozialistischen Weltsystems zum entscheidenden Faktor der Weltpolitik ist kein einmaliger Akt, sondern ein vielseitiger und langwieriger Prozeß. Er schließt ein, daß der Einfluß des Sozialismus in Teilen der Welt wachsen, in anderen auch zeitweilig zurückgehen kann.

Die Veränderungen des Kräfteverhältnisses zeigen sich **in der Tendenz, in längeren Zeiträumen**; sie sind in den verschiedenen Ländern unterschiedlich wirksam. Diese Differenziertheit ergibt sich z. B. aus der unterschiedlichen Organisiertheit und Machtentfaltung des Sozialismus in den einzelnen Gebieten der Erde, dem unterschiedlichen Reifegrad der Arbeiterklasse in den einzelnen Ländern, dem unterschiedlichen Einfluß

6 Bericht des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an den X. Parteitag der SED. Berichterstatter: Genosse Erich Honecker, Berlin 1981, S. 11.